

MUNICH CUP 2009

QUALITÄT IST NICHT QUANTIFIZIERBAR

von Helene Leimer



Der Munich Cup 2008 war eine gelungene Generalprobe, doch was Simone Heissmann-Ramge mit ihrem Team und den vielen kompetenten Helfern beim Munich Cup 2009 auf die Beine gestellt hat, verdient ein noch nicht vergebenes Qualitätssiegel. Der LCD kann sich glücklich schätzen, in ihr eine Organisatorin gefunden zu haben, die zuhört und umsetzt. Großartig, mit welcher Ruhe und herzens-warmer Freundlichkeit sie das Team, die Richter, Teilnehmer, Zuschauer und das gesamte Drumherum ge- und begleitet hat: ein tief empfundenes Kompliment, das ebenfalls von Herzen kommt!



Aber nun zu den weiteren Qualitätskriterien, wobei ich mit dem Richterteam beginnen möchte:

Was zeichnet ein zündendes Richterteam aus? Eines, bei dem man starten möchte?

Mit Roger Tozer, Mark Bettinson, John Stubbs, Phil Parkins und Rupert Hill stand uns ein unvergleichlicher Erfahrungsschatz an eigenem führen, züchten, richten und trainieren zur Verfügung, der an jeder Aufgabenstellung und an jeder Beurteilung zu bemerken war.

Als Starterin in der Anfänger- und in der Open Klasse kann ich sagen, dass die Anforderungen absolut dem entsprachen, was ein Hund in der jeweiligen Klasse leisten können sollte.

Die relativ hohe Eliminationsquote sollte uns nicht glauben lassen, dass die Aufgaben zu schwer waren, denn die meisten Nullen waren einer ungenügenden Grundausbildung zuzuschreiben.

Es ging beim MC 2009 gerade in den unteren Klassen um Basics, Basics, und noch mal Basics.

Mit ausgezeichneter Fußarbeit konnte man definitiv bestehen. Zusätzlich ging es darum, was ein gut veranlagter Retriever zeigen sollte.

Das Richterteam wollte Hunde sehen, die dort einsetzbar sind, wofür sie gezüchtet wurden. Das sind Retriever, die bei Sonne oder Regen, Hitze oder Kälte mit voller Kraft apportieren, dabei fähig und in aller Selbständigkeit immer bereit sind, auf die leiseste Einwirkung ihres Hundeführers zu reagieren und diese zu befolgen. Genau so wurden die Aufgaben beurteilt. Man wollte selbstverständliche Basics, sichere Veranlagung, drive, style, Selbständigkeit und Fähigkeit sehen, in den höheren Klassen alles eingebettet in ein sicheres handling, das sowohl Witterungs- als auch Geländeverhältnisse und Bewuchs routiniert und exakt gesetzt ins Kalkül zieht.

Das A-Panel Richterteam brachte noch einige wichtige menschliche Eigenschaften mit: diese Männer lieben die Hundearbeit, gehen in ihr auf, leben mit den Startern mit, freuen sich, trösten und loben, geben gute Tipps für die weitere Arbeit, und lassen bei aller Professionalität auch den Humor nicht zu kurz kommen – sie demonstrieren "positive judging"!

Das nächste Qualitätsmerkmal hängt mit den Erwartungen an das hochkarätige Richterteam zusammen: es kamen 151 Gespanne aus sieben Ländern, und viele bekannte Gesichter aus der internationalen Retrieverszene freuten sich über das Wiedersehen und den freundschaftlichen Wettkampf! Die Erwartungen der Starter wurden in jedem Aspekt erfüllt: die Aufgaben waren angepasst auf hohem Niveau, die Richter streng aber immer pro - Hund und freundlich geduldig.



Natürlich sind für eine gute Prüfung gute Helfer unerlässlich. Und auch hier lasen sich die Namen der 51 Helfer schon fast wie ein "Who is who" der Retrieverszene, aber sie setzten sich ebenso sehr aus fleißigen Hintergrundakteuren wie Teilnehmern aller Klassen zusammen.

Wenn man also zum Beispiel als A-Starterin eine langjährige O-Starterin als Werferin hatte, fielen die Dummies präzise und immer im schönen Bogen an die gleichen Stellen, ebenso wie die höheren Klassen von den bei ihnen eingesetzten Wurf spezialisten profitierten.

Gutes Markieren ist eine wichtige Retrievereigenschaft – am Munich Cup wurde es unseren Hunden leicht gemacht!



Irgendwann bekommt man auf so einer Veranstaltung Appetit auf etwas "G'smackiges" und will etwas Kühles dazu trinken. In Bayern wurde man da stilgerecht versorgt! Gestärkt konnte man dann plaudern, oder gemütlich aus den angebotenen Ausrüstungsgegenständen seine zehnte Leine kaufen, neue Dummies oder nette Kleinigkeiten erstehen und dabei wiederum alte Freunde treffen oder neue Bekanntschaften schließen.

Wo immer man sich bewegte, traf man auf Mitglieder der Organisation, die unermüdlich nach dem rechten sahen, allen voran wieder Simone Heissmann-Ramge, erst in retrievergerechter Sportkleidung, am Abend in Tracht. Eine herzerfrischende Geste, der Verkündung der Resultate mit Dirndl, "Krachlederner", oder elegantem Country Style eine passend festliche Note zu verleihen.



Für die Nachwelt fotografisch festgehalten hat die besten Momente Oda Lipowsky, die außerdem ein entzückendes kleines Fotobüchlein gestaltete!



Wir können uns nur wünschen, dass im nächsten Jahr wieder so viele fleißige und engagierte Retrieverbegeisterte so viel kundige Arbeit in die Vorbereitungen stecken, dass der Munich Cup 2010 zum dritten Mal in Folge ein Höhepunkt des Working Test Jahres wird.

